

Dasſelbe Loß hatte auch den Lehrer Böhnisch in Reichſtädt aus ſeiner Heimat entfernt. Die ganze Unraſt der Zeit ſpiegelt ſich im Leben des Pfarrers Johann Brendel in Gauern wieder. Derſelbe war 1609 in Gera geboren, ſtudierte dann in Jena und Leipzig und wurde 1632 Feldprediger bei den Schweden. 1633 kam er in genanntes Dorf, blieb aber der damaligen Kriegsnot wegen (Holck, Gallas) nur bis November deſſelben Jahres. 1642 iſt er wieder Feldprediger. Nach dem Frieden wurde er Pfarrer in Guthmannshauſen bei Buttſtedt. 1666 trat er wieder in ſchwediſche Dienſte, blieb aber, als 1667 ſein Regiment nach Schweden abrückte, als Schriftſteller in Deutſchland zurück.

Die an Raub und Plünderung gewöhnten Soldaten ſuchten wie ganz Deutſchland ſo auch unſre Heimat mit ihren Räubereien heim. Am 1. Februar 1664 wurde eine neue Defenſions-Verfaſſung erlaſſen. Ronneburg bildete mit der Umgegend die 4. Kompagnie, und dieſe Truppen waren ausgeſprochenermaßen beſonders zum Schutze des Landes vor Räubereien ausgehoben worden.

Zu all dieſem Kriegsunglück Ronneburgs kam am 1. Auguſt 1665 der erſte große Brand, der die kaum von Plünderung genesene Stadt faſt völlig in Aſche legte. Das Feuer war in einem Hauſe am Baderberge entſtanden und legte 214 Häuſer, darunter Kirche, Schule, Rathhaus, Superintendentur, in Aſche. Ein Schneider Knorr kam in den Flammen um. Nur das Schloß und 60 Häuſer blieben ſtehen. Was Wunder, wenn die Stadt trotz aller Unterſtützung, namentlich durch Herzog Wilhelm II., nur in ärmlichſter Weiſe wieder aufgebaut werden konnte! Eine Freude war den Bewohnern im nächſten Jahre beſchieden, da die erſte der Mineralquellen hier gefaßt wurde. Verarmt und niedergedrückt, aber doch nicht ertötet: ſo kam Ronneburg 1672 nach dem Ausſterben der alten Altenburger Herzöge an Ernſt den Frommen von Gotha, der noch einmal den Geſamtbeſitz der Ernestiner außer Weimar vereinte. In der Erbteilung zwiſchen Weimar und Gotha erhielt jenes von dem alten Fürſtentume Altenburg: Bürgel, Dornburg, Koßla, Sulza (ohne Saline), Heuſdorf und Allſtedt. Alles übrige fiel an Gotha, bei dem es bis 1825 blieb.

---